

# VISITE

Information für Patienten und Mitarbeiter



Juni 2011



## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

immer mehr Menschen werden im Kreiskrankenhaus Bergstraße behandelt, immer mehr Mitarbeiter sind in unserer Klinik beschäftigt. Unsere Chest Pain Unit ist bereits nach einem halben Jahr zertifiziert worden, und die wirtschaftliche Bilanz des Hauses für das abgelaufene Jahr ist gut. Der Weg soll unter neuer Geschäftsführung konsequent fortgesetzt und das Kreiskrankenhaus zukunftsicher gemacht werden. Dabei zählen Teamgeist und Zusammenspiel unterschiedlicher Fachrichtungen. Wie das in der Praxis aussieht, haben beispielsweise die Orthopädie und die Unfallchirurgie gezeigt. Sie sind nicht einfach zusammengelegt worden – sie sind zusammengewachsen. Den Nutzen haben die Patienten. Das hat auch ein verunglückter Dachdecker erlebt: Bei ihm ist ein zertrümmerter Wirbel minimalinvasiv thorakoskopisch ersetzt worden. Eine Premiere am Kreiskrankenhaus.

Ein Zusammenspiel lebt vom Dialog. Davon profitieren unsere Patienten ebenso wie jeder Mitarbeiter. Vor Kurzem fand zum Beispiel ein Notfallsymposium mit den Rettungsdiensten und dem Krankenhauspersonal statt – auch dort wollen wir in Zukunft regen Austausch fördern. Lesen Sie selbst.

Wir sind auf einem guten Weg, und den werden wir auch mit neuer Geschäftsführung weitergehen.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Ihre Dr. Ursula Hurst  
Ärztliche Leiterin

## Schnelle und bestmögliche Versorgung

Arbeit auf internationalem Niveau: Chest Pain Unit schon nach halbem Jahr zertifiziert

**KARDIOLOGIE** Mit der Chest Pain Unit (CPU) spezialisiert sich das Kreiskrankenhaus Bergstraße auch auf die Behandlung von Herzinfarkten und anderen lebensbedrohlichen Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die Brustschmerzeinheit arbeitet nach internationalen Standards. Knapp ein halbes Jahr, nachdem der Betrieb aufgenommen wurde, ist die CPU durch die „Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung e. V.“ zertifiziert worden. Fragen an den Leiter der CPU, Chefarzt PD Dr. Wolfgang Auch-Schwelk.

### Welche Bedeutung hat die Zertifizierung?

Die Zertifizierung garantiert Patienten höchste Qualitätsstandards bei der Versorgung. Es geht darum, bestimmte Anforderungen zu erfüllen und zugleich die Qualität kontinuierlich weiterzuentwickeln. Gefordert ist vor allem die Einhaltung aktueller Leitlinien und die Beschleunigung von zeitkritischen Abläufen, wie zum Beispiel die Herzkatheterbehandlung beim Herzinfarkt. Deshalb ist die Zertifizierung ein wichtiges Werkzeug des Qualitätsmanagements.



### Andere Häuser brauchen bedeutend länger, um das Zertifikat zu bekommen. Wie haben Sie so schnell die notwendigen Standards erreicht?

Wir kümmern uns schon lange intensiv um Patienten mit Brustschmerzen. Insofern war bereits viel Vorarbeit geleistet. Nun galt es, die Infrastruktur für eine Chest Pain Unit zu schaffen. Unter anderem verfügen wir jetzt über acht monitorüberwachte Betten für Patienten mit Brustschmerz. Auch wurde weiteres Personal eingestellt und geschult. Möglich war der schnelle Aufbau aber nur, weil erfahrene Mitarbeiter sich eingebracht haben, wofür ich mich bedanke.

### Was haben Patienten von der Zertifizierung?

Bei der oben angesprochenen hohen Versorgungsqualität ist der Faktor Zeit eines der entscheidenden Kriterien. Aufgrund der Spezialisierung und der durch die Zertifizierung vorgegebenen Behandlungspfade erfolgen die Diagnose und Therapie sehr schnell und zielgerichtet. Eine frühe Behandlung vermindert das Risiko, am Herzinfarkt zu sterben oder schwere Folgeschäden am Herzen zu erleiden.

## Starkes Doppel: Orthopädie und Unfallchirurgie

Erstmals am Kreiskrankenhaus Wirbelsäule durch Brustkorb minimalinvasiv operiert

**WIRBELSÄULENCHIRURGIE** Ein weiteres Plus für die Patientenversorgung: Das Kreiskrankenhaus hat durch das Zusammenlegen von Orthopädie und Unfallchirurgie die Synergien beider Fachbereiche weiter verstärkt. Unter Leitung von Chefarzt PD Dr. Peter Arnold und dem Sektionsleiter Unfallchirurgie, Dr. Josef Rossmann, sind Kompetenzen gebündelt und eine enge Verzahnung hergestellt worden. Der Prozess wurde vor drei Jahren begonnen, die Erfolge lassen sich an der Arbeit im OP festmachen. Eines der jüngsten Beispiele: Erstmals ist im Kreiskrankenhaus ein Wirbel minimalinvasiv thorakoskopisch ersetzt worden. Durch vier kleine Schnitte gelangten die Operateure über den linken Brustkorb eines Verunglück-

ten an die Wirbelsäule. Der Patient ist Dachdecker. Bei der Arbeit stürzte er aus drei Metern Höhe auf Beton. Diagnose: Berstungsfraktur am zwölften Brustwirbel, der zertrümmerte Wirbel drückte ins Rückenmark. Dem damals 34-Jährigen drohte eine Querschnittslähmung. Zunächst wurde die Wirbelsäule stabilisiert, später setzten der Chefarzt der Orthopädie/Unfallchirurgie Dr. Arnold und der Unfallchirurg Dr. Rossmann einen Ersatzwirbelkörper aus Titan in den kaputten Wirbel ein. Heute kann sich der Handwerker wieder uneingeschränkt bewegen. Die Ärzte haben einmal mehr gezeigt, dass Unfallchirurgie und Orthopädie am Kreiskrankenhaus im Bereich der Wirbelsäulechirurgie auf dem Niveau von Unikliniken arbeiten.



Dr. Arnold (rechts) und Dr. Rossmann erklären dem Dachdecker Falk Henker am Knochenmodell die komplizierte Operation, bei der in seine schwer verletzte Wirbelsäule ein Ersatzwirbelkörper aus Titan eingesetzt wurde.



**Winfried Dusend** wurde 1960 in Neuss geboren. Nach dem Abitur absolvierte er eine Ausbildung als Goldschmied. Es folgte eine Ausbildung zum Bürokaufmann an einem Krankenhaus in Neuss sowie zum staatlich geprüften Betriebswirt (DV) an der Fachhochschule für Wirtschaft, auch in Neuss. Dusend ist seit 1988 in unterschiedlichen Funktionen im Gesundheitswesen verantwortlich tätig. Zuletzt war er neun Jahre lang stellvertretender Verwaltungsdirektor und Mitglied der Betriebsleitung des Karolinen-Hospitals Hüsten, Privatrechtliche Stiftung 1870, in Arnsberg.

## Mit Teamgeist in die Zukunft

*Neuer Krankenhausgeschäftsführer sieht in der Klinik großes Potenzial*

**VERWALTUNG** „Herzlich willkommen am neuen Arbeitsplatz“ hieß es kürzlich im Kreiskrankenhaus Bergstraße: Winfried Dusend wurde als neuer Geschäftsführer begrüßt. Mit dem Wechsel des 51-Jährigen aus dem Sauerland, wo er stellvertretender Verwaltungsdirektor einer Klinik war, an die Bergstraße hat das Kreiskrankenhaus seine Führungsebene weiter gestärkt. Zeitgleich übernahm der bisherige Geschäftsführer, Stephan Allmann, den lange vakanten Posten des Verwaltungsleiters. „Wir haben somit ein Tandem an der Führungsspitze, das die Klinik bestmöglich in dem sich verändernden gesundheitspolitischen und wirtschaftlichen Umfeld positionieren kann“, sagt Aufsichtsratsvorsitzender Erster Kreisbeigeordneter Thomas Metz über die neue Managementkonstellation.

Aktuell ist das Kreiskrankenhaus auf einem guten Weg: Für das vergangene Jahr weist die Bilanz voraussichtlich einen Überschuss aus. Die Anzahl der Mitarbeiter ist inzwischen auf 720 gestiegen. Sowohl die Summe der stationären Patienten (circa 14.000) als auch die Anzahl der ambulant behandelten Patienten (circa 20.000)

sind in den vergangenen Jahren steigend und zeigen die Leistungsfähigkeit des Kreiskrankenhauses. Diese Leistungszunahme belegt die hohe Akzeptanz in der Bevölkerung und bei den niedergelassenen Ärzten. Sie ist ebenfalls Indikator für die Qualität der im Haus erbrachten Leistungen.

Ziel des neuen Geschäftsführers ist, die Klinik konsequent weiterzuentwickeln und sowohl in der stationären als auch ambulanten Patientenversorgung der Region zentral zu positionieren. Dusend bewertet die Ausgangslage positiv und schreibt dem Kreiskrankenhaus großes Potenzial zu. Nun müsse es darum gehen, das Haus auf die künftigen medizinischen und pflegerischen Anforderungen unter Berücksichtigung der ökonomischen Gegebenheiten auszurichten. Er betont: „Wir werden dies nur gemeinsam meistern können.“ Seitens der Chefärzte, der Pflegedienstleitung und des Betriebsrates ist der Wille zum Miteinander da. Die Ärztliche Leiterin, Dr. Ursula Hurst, erklärt: „Wir arbeiten für ein gemeinsames Ganzes.“

## Herausforderung: Drei Bereiche, ein Team

*Uwe Meister organisiert die Pflege auf Intensivstation, Chest Pain Unit und Stroke Unit*

**PFLEGE** „Die Herausforderung ist jetzt, das Level zu halten“, sagt Uwe Meister. Und er ist zuversichtlich, dass dies ebenso gut klappt wie der Aufbau gemeinsamer Strukturen für die Intensivstation, die Stroke Unit (Schlaganfalleneinheit) und die Chest Pain Unit (Brustschmerzeinheit) am Kreiskrankenhaus. Für die Pflege trägt er dabei die Verantwortung: 45 Mitarbeiter sind zu koordinieren, um in allen drei Bereichen rund um die Uhr ein reibungsloses Arbeiten zu ermöglichen. „Organisatorisch habe ich die Leitung“, sagt der 49-Jährige. Kein leichter Job, aber er meistert ihn bestens. Das bestätigen auch die Pflegedienstleitung und die zuständigen Chefärzte.

### „Die Mitarbeiter sind die Basis für den Erfolg“

Der begeisterte Rennradfahrer arbeitet seit 1984 in der Heppenheimer Klinik, damals hat er dort sein Examen gemacht. Heute sagt er schmunzelnd: „Ich bin ein Hausgewächs.“ Schon 1985 kam Uwe Meister auf die Intensivstation und absolvierte die Ausbildung zum Fachpfleger. Vier Jahre später wurde er stellvertretender Leiter der Station, seit 2003 ist er der Leiter. Als solcher war er gefordert, als vor zwei Jahren die Stroke Unit und im vergangenen Jahr die Chest Pain Unit aufgebaut wurden. Die medizinische Arbeit beider Bereiche ist eng mit der Intensivmedizin vernetzt, somit war es konsequent, auch die Pflege zusammenzuführen.



Uwe Meister koordiniert ein starkes Team.

Aus ehemals knapp über 20 Stellen auf der Intensivstation sind bis heute 38 für die drei Bereiche geworden. Unterstützung bekam Uwe Meister beim Aufbau unter anderem von Stefan Häusler. Dieser ist mitverantwortlich für die Stationen 4 und 5 im Kreiskrankenhaus, von denen nach speziellen Schulungen Pflegerinnen und Pfleger mit ins Team kamen. Zudem wurden neue, ebenfalls speziell qualifizierte Mitarbeiter eingestellt. Um dauerhaft einen bestmöglichen Wissensaustausch beim Pflegepersonal zu ermöglichen, gibt es ein Rotationssystem für den wechselnden Einsatz besonders erfahrener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Meisters Zuständigkeit. Wichtig für ihn: dass der Teamgeist erhalten bleibt. Uwe Meister ist stolz auf seine hoch motivierten Mitarbeiter und sagt: „Sie sind die Basis für den Erfolg des Ganzen.“

## Notfallsymposium findet großen Zuspruch

*Kreiskrankenhaus und Rettungsdienste intensivieren den Dialog*

**NOTFALLMEDIZIN** Das Kreiskrankenhaus Bergstraße und die Rettungsdienste intensivieren den Dialog: Erstmals ist in der Heppenheimer Klinik kürzlich ein Notfallsymposium veranstaltet worden. Das Symposium dient der fachspezifischen Schulung und ist zugleich Forum zur Kommunikation und damit auch ein Angebot zum persönlichen Kennenlernen von allen an der Notfallversorgung Beteiligten. Die Veranstaltung in den Räumen des Kreiskrankenhauses war Auftakt einer Reihe: Die Klinik will künftig regelmäßig Notfallsymposien anbieten. Im Wechsel werden je zwei Bereiche sich selbst oder Schwerpunkte ihrer Arbeit vorstellen.



Rettungsdienst und Krankenhaus, bei der Notaufnahme ist der funktionierende Dialog wichtig.

als Anlaufstelle zur schnellen Diagnose und Therapie bei Brustschmerzen, zudem informierte die Innere Medizin I über das richtige Vorgehen bei gastrointestinalen Blutungen (zum Beispiel Magenblutungen). Die Resonanz auf die Auftaktveranstaltung war groß. Es nahmen daran Ärzte, Sanitäter und Mitarbeiter aus der Pflege in der Notaufnahme teil.

### Zusammen Leben retten

Die Notfallsymposien sollen Antworten auf die Frage geben, was Retter im Speziellen schon im Krankenwagen tun können, um Patienten auf die Übergabe im Krankenhaus vorzubereiten, und wie eine optimale Übergabe aussehen kann. Hierdurch können Abläufe optimiert und das Qualitätsmanagement fortgeschrieben werden. In der Versorgung von Notfallpatienten kommt dem Kreiskrankenhaus Bergstraße eine zentrale Bedeutung zu, da es als Notfallstandort für die Region ausgewiesen ist. Rund die Hälfte aller Aufnahmen im Haus sind Notfallpatienten.

### Der Dialog fördert die Zusammenarbeit

Die Premiere war von den Chefärzten PD Dr. Uwe Seitz (Innere Medizin I) und PD Dr. Wolfgang Auch-Schweik (Innere Medizin II) sowie deren Teams organisiert worden. Präsentiert wurde die frisch zertifizierte Chest Pain Unit

### Veranstaltungen im Kreiskrankenhaus

Das Kreiskrankenhaus Bergstraße bietet interessante Informationsveranstaltungen an.

#### 9 Juli: Patientenforum

Leitung: Dr. Ursula Hurst, Cafeteria

#### 24. August: Familienbudget – durch den Dschungel der Anträge nach der Geburt

Leitung: Dr. Ursula Hurst, im Casino

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Kreiskrankenhaus Bergstraße  
gemeinnützige GmbH  
64646 Heppenheim  
Telefon 06252 701-308

E-Mail: [verwaltung@kkh-bergstrasse.de](mailto:verwaltung@kkh-bergstrasse.de)  
Ärztliche Leiterin: Dr. Ursula Hurst  
Geschäftsführer: Winfried Dusend (V. i. S. d. P.)  
Realisation: Profilwerkstatt GmbH, [www.profilwerkstatt.de](http://www.profilwerkstatt.de)  
Chefredaktion: Martin Reimund  
Redaktion: Thomas Zelinger, Patricia Ogon

Fotos: Thomas Zelinger  
Layout: Profilwerkstatt, Darmstadt  
Druck: KS-Druck, Heppenheim  
Nachdruck unter Quellenangaben nur gegen Zusendung von Belegexemplaren gestattet.  
Auflage: 1400 Exemplare